

### **Fledermäuse- Kleine Nachtschwärmer in Not!**

Alle 25 in Deutschland heimischen Fledermausarten sind bedroht.

Seit den 1950er Jahren sind die Fledermausbestände in Deutschland dramatisch eingebrochen. Viele ihrer Quartiere werden unwissentlich zerstört, wenn Gebäude saniert, Hohlräume versiegelt oder alte Bauten abgerissen werden. In unseren Wirtschaftswäldern findet man kaum noch alte Bäume und stehendes Totholz. Auch die Nahrungsgrundlage für die Fledermaus schwindet: Unsere industrialisierte Landwirtschaft bietet Insekten immer weniger Lebensraum, so dass die Fledermaus keine Beute mehr findet.

Fledermäuse sind die einzigen Säugetiere, die sich in die Lüfte schwingen können! Bei der Nahrungsaufnahme nutzen sie die Flügel auch als Kescher, so ist die Fangquote deutlich höher.

Die Krallen der Füße werden allein durch das Gewicht der Fledermaus gekrümmt. Dieser Automatismus bewirkt, dass sie auch im (Winter-)Schlaf und selbst im Tod an Bäumen, Wänden und ähnlichem hängen bleiben können.

Fledermäuse haben eine auffallend niedrige Fortpflanzungsrate. Die meisten Arten bringen nur einmal im Jahr ein einzelnes Jungtier zur Welt. Dies wird durch eine für Säugetiere ihrer Größe hohe Lebenserwartung kompensiert; so können manche Arten unter günstigen Umständen ein Alter von 20 bis 30 Jahren erreichen. Nach Beendigung des Winterschlafes, etwa Ende März, wandern die Fledermäuse in ihre Sommerquartiere. Dabei suchen sich die Männchen meist Tagesquartiere, die als Ausgangspunkt für die Jagd dienen. Die Weibchen finden sich zu Wochenstuben zusammen, in denen die Jungtiere geboren und gemeinsam aufgezogen werden

### **Tipps bei Fundtieren**

Es kommt immer wieder vor, dass Fledermäuse aufgefunden werden. Gerade jetzt handelt es sich oft um Jungtiere, die z.B. bei einem Quartierswechsel verloren wurden oder Tiere, deren Behausung zerstört wurde bzw. die verletzt sind.

Fassen Sie einen Fledermaus-Findling bitte nur mit Handschuhen an. Fledermäuse sind Wildtiere und empfinden es als Angriff, wenn sie berührt werden.

Bringen Sie das Tier an einen sicheren, wettergeschützten Platz und bieten Sie der Fledermaus Wasser an. Das funktioniert am besten, wenn Sie dem Tier einen Wassertropfen auf dem Stiel eines Kaffeelöffels oder einem Pinsel seitlich ans Maul halten. Oft fliegen die Tiere am Abend wieder weg, wenn sie sich etwas erholt haben.

Aus dem „Nest“ gefallene, flugunfähige Fledermaus-Babys schreien jämmerlich. Findet man ein solches Junges, setzt man es nach Möglichkeit wieder in sein Quartier. Ist dieses nicht erreichbar, kann man der Mutter helfen, ihr Junges wiederzufinden. Man benötigt dazu eine Schüssel, damit der Findling nicht entwischt, eine Schachtel als Landeplatz und ein Tuch. Am Abend stellt man die Schachtel in die Schüssel, legt das Tuch darauf und setzt dort das Junge ab. Die Mutter hört die - für uns lautlosen - Schreie des Jungen und fliegt herbei, um das Junge aufzunehmen.

Auf dem Weg in ihr Winterquartier halten insbesondere junge, unerfahrene Fledermäuse gekippte Fenster mit Gardinen dahinter für ein erstklassiges Versteck. Sie klammern sich oben an den Falten der Gardinen fest und schlummern dort tagsüber. Stören Sie die Fledermaus am besten nicht im Schlaf und fassen Sie sie nicht an. Am leichtesten werden Sie sie wieder los, indem Sie das Fenster am Abend offen lassen: Die Fledermaus wird zum nächtlichen Jagen wieder ausfliegen. Danach sollten Sie das Fenster ein paar Tage geschlossen halten.

Wenn Sie sich nicht sicher sind, wie Sie mit dem Fundtier umgehen sollen, setzen Sie das Tier in einen kleinen, mit Küchenkrepp ausgelegten Karton und benachrichtigen einen Fachmann für Fledermausschutz. Ansprechpartner bei Fragen zu Schutzmaßnahmen für Fledermäuse in Bad Tölz-Wolfratshausen ist Frau Eva Kriner, Tel.08841 - 6285495 . Oder wenden Sie sich an ihre Naturschutzbehörde, den örtl. Bund Naturschutz, den Landesbund für Vogelschutz, oder Tierschutzvereine.